

# LapTabNet

## Aktennotiz

Datum: **Dienstag, 08. November 2022, 18.30-20.30 Uhr**

Ort: Walhalla Hotel, Limmatstrasse 5, 8005 Zürich bzw. online per Teams-Videokonferenz

Teilnehmende: 12 Personen aus 10 Kantonen (9 Allgemeinbildung Sek II, 3 Berufsbildung)

<p><b>Begrüssung, Einstieg</b></p>	
<p><b>Digitale Abschlussprüfungen:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Pilotversuch des Gymnasium Muttenz: Deutsch-Maturaprüfung im BYOD-Setting mit Internetzugang (Präsentation von David Stöckli)</li> <li>2. Vergleich mit anderen Abschlussprüfungsformen mit BYOD (Austausch)</li> </ol> <p><b>Zusammenfassung</b></p> <p>David Stöckli, Lehrer am Gymnasium Am Münsterplatz in Basel, berichtet von der Präsentation und anschliessenden Diskussion im September 2022, wo zwei Lehrpersonen des Gymnasiums Muttenz (BL) ihren Pilotversuch vorstellten. Das Gymnasium Muttenz hat im Sommer 2022 erstmals in zwei Klassen die Maturaprüfung Deutsch auf dem Laptop (BYOD) schreiben lassen. Bei der Deutsch-MA-Prüfung handelte es sich um das Schreiben eines Deutschaufsatzes bei einem Zeitbudget von vier Stunden. Den Lernenden wurden dieselben Prüfungsaufgaben wie bei den sonstigen, «analogen» Maturaklassen vorgelegt (man musste sich für ein Aufsatzthema aus einer Auswahl entscheiden). Nur der Lyrik-Interpretationsaufsatz entfiel in den beiden Pilot-Klassen.</p> <p>Die Lernenden schrieben den Aufsatz auf dem eigenen Laptop (BYOD) und durften das Internet verwenden (open-internet-Prüfung). Auch die Word-Korrektur- und Rechtschreibhilfe sowie Online-Nachschlage-Werke wie <a href="https://duden.de">https://duden.de</a> durften verwendet werden. Nicht erlaubt war hingegen die Online-Kommunikation. Das primäre Ziel bezüglich des Internetzugangs war, dass die Lernenden Informationen, Quellen, Hintergrundwissen, etc. im Internet recherchieren und dann (mit Quellenangaben) im Aufsatz verwenden durften.</p> <p>Im Vorfeld bestand durchaus Sorge wegen möglicher Betrugsversuche. Die Lernenden mussten vor der Prüfung eine Erklärung unterschreiben, dass sie auf Betrugsversuche verzichten und ihre im Internet gefundenen Quellen redlich angeben. Ausserdem wurde die Aufsicht von einer Lehrperson auf zwei Lehrpersonen verdoppelt (Aufsicht hinter dem Rücken der Lernenden). Sonstige Sicherheitsvorkehrungen (Safe Exam Browser (SEB) oder Ähnliches) wurden nicht getroffen.</p> <p>Die Verantwortlichen zogen ein positives Fazit: Es wurden keine Betrugsversuche festgestellt und es gab auch keine technischen Probleme. Die Qualität der Aufsätze war tendenziell höher, die Aufsätze länger und boten mehr inhaltliche Tiefe. Die Lernenden wählten präzisere Begriffe und die Aufsätze waren besser lesbar (als von Hand geschriebene Aufsätze auf Papier). Der Notenschnitt bewegte sich im gleichen Bereich wie in den beiden Klassen vor der Matura, die Abweichungen der MA-Aufsatznoten der einzelnen Schüler:innen im Vergleich zu vorherigen Aufsatznoten lag durchschnittlich bei</p>	

0.1 – genau gleich viel wie bei den MA-Klassen ohne Laptop. Das Gymnasium Muttenz plane auch an der nächsten Matura einzelne Klassen den Deutsch-Maturaaufsatz im BYOD-Setting mit open-internet schreiben zu lassen. Auch andere SekII-Schulen in den Kantonen BS/BL würden momentan ähnliche Pilotversuche planen.

Als Hintergrund resp. Motivation des Pilotversuchs wurde genannt, dass die Lernenden in ihrer schulischen Karriere am Gymnasium jahrelang täglich auf dem eigenen Laptop gearbeitet, Texte geschrieben, auch Deutschaufsätze verfasst hätten. Auch der freie Zugang zum Internet sei üblicherweise gewährt gewesen. Diese Realität sollte auch am Maturaaufsatz gelten. Es gehe hierbei nicht zuletzt um eine Annäherung an die mediale Realität von Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, von Schule, Studium und Beruf.

An der besagten Veranstaltung im September 22 wurde unter den anwesenden Vertreter:innen mehrerer Gymnasien des Kantons Basel-Stadt und Basel-Land diskutiert, was open-internet für die Abschlussprüfungen bedeute. Sogar Ideen von einer Art MA-Prüfung im Stile eines Lernateliers, wo Lernende mit open-all erst selbständig alleine oder in Gruppen Aufgaben erledigen müssen und dann anschliessend mündliche Einzelprüfungen mit Reflexion des Arbeitsprozesses durchgeführt würden, wurden diskutiert. Einige verwiesen darauf, dass im BYOD-Setting mit open-internet oder gar open-all die Bewertung der Einzelleistung nicht mehr gewährleistet sei und somit diametral den Prinzipien der Matura entgegenstehe. Auch wurde diskutiert, inwieweit sich der Pilotversuch auf andere MA-Prüfungsfächer adaptieren lasse.

Die Diskussion in der LapTabNet-Sitzung ging in eine ähnliche Richtung: Man war der gleichen Meinung, dass das Schreiben von Matura-Aufsätzen auf Papier im Zeitalter von BYOD-Klassen unzeitgemäss sei. Viele Schulen lassen die Maturanden bereits seit Jahren Abschlussprüfungen auf dem Laptop schreiben. Früher waren das i. d. Regel Schul-Laptops, dann gab es an einigen Schulen eine Versuchsphase mit den sogenannten «Prüfungsticks», welche sich aber nicht wirklich bewährt zu haben scheinen, weil das Prozedere recht aufwändig war und Mühe hatte, mit den Updates der verschiedenen Geräte mitzukommen. In jüngerer Zeit würden nun auch zunehmend die Geräte der SuS zum Prüfen genutzt – mit webbasierten Prüfungs-Tools wie isTest2, exam.net oder Moodle in Kombination mit dem Safe Exam Browser. Auch gebe es Versuche mit einer eigenen Lösung mit virtuellen Desktops. Insgesamt bietet sich also ein typisch föderalistisches und heterogenes Bild, was die Schweizer Onlineprüfungslandschaft angeht. Exam.net habe sich an der Neuen Kantonsschule Aarau bewährt, es sei relativ einfach in der Handhabung, die Möglichkeit an Fragetypen allerdings noch etwas beschränkt. Am stärksten verbreitet scheint zurzeit bei digitalen (Abschluss-)Prüfungen isTest zu sein, das webbasierte Prüfungsprogramm, das im bisher einzigen grossen und unabhängigen Prüfungstool-Vergleich (bezüglich Anzahl verschiedener Fragetypen, Anwenderfreundlichkeit, Stifffähigkeit, Möglichkeit zusammenzuarbeiten etc.) an der PHSG im Herbst 2021 als Testsieger abgeschlossen hat (siehe Beilage), und schon seit rund fünf Jahren bei Abschlussprüfungen eingesetzt wird. Um den zunehmenden Anforderungen bei Abschlussprüfungen (grosse Anzahl Prüflinge, Hochverfügbarkeit des Servers, Helpdesk etc.) gerecht zu werden, arbeiten die Betreiber von isTest neu mit der Centerboard AG als Partner zusammen, einem Schweizer Softwareunternehmen mit über 20 Mitarbeitenden, welches u.a. die Schulverwaltungssoftware «schulNetz» betreibt.

Der Pilotversuch des Gymnasiums Muttenz wurde als «erfrischend» eingestuft, Bedenken wurden in Bezug auf den offenen Internet-Zugang geäussert, der grundsätzlich eine Unterstützung von aussen während der Prüfung ermöglichen würde. Auch wurde darauf hingewiesen, dass mit dem Einzug digitaler Technik bei der MA-Prüfung auch die

«Verwundbarkeit» zunehmen (beispielsweise durch DDoS-Attacken). Es wurde besprochen, ob man nicht in gewissen Fächern und Schulen auf Abschlussprüfungen verzichten könne, was allerdings den MAR-Regeln widerspreche. Klar sei aber, dass die Stossrichtung eindeutig in Richtung digitaler Abschlussprüfungen (ohne open-internet?) gehe bzw. in Richtung digitales Prüfen schlechthin, da auch der Unterricht zunehmend digital organisiert und Papierprüfungen entsprechend wachsend als anachronistisch wahrgenommen werden.

Weitere Informationen und Kontakt zu den Verantwortlichen des Pilot-Versuch am Gymnasium Muttenz: <https://danielnussbaumer.ch/die-digitale-matur.html>